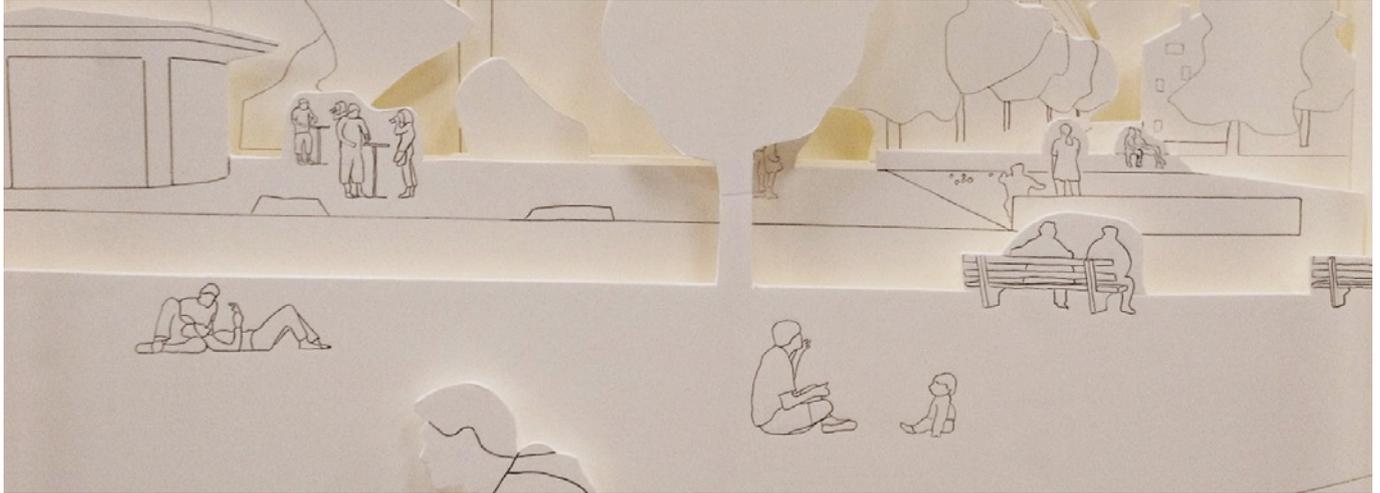


Stadtgestaltung und öffentlicher Raum // Sommersemester 2023

Merianplatz



Modul

Stadtgestaltung und öffentlicher Raum

Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle / Prof. Dr.-Ing. Paola Alfaro d'Alençon

Workload

5 CP // 150 h

erstes Treffen

Donnerstag, 13.04.2023, 10:15h (Raum 9-207)

Intro

Der öffentliche Raum prägt als Grundgerüst der Stadt die Stadtgestalt und auch das alltägliche Zusammenleben. Wie können öffentliche Räume als „Lebensadern“ einer Stadt zukunftsfähig gestaltet und entwickelt werden? Das Seminar gliedert sich in 2 Phasen.

Die erste Arbeitsphase umfasst eine Analyse des Merianplatzes auf Basis des „Doughnut-Konzeptes“ von Kate Raworth sowie eine Einführung zum Thema Commoning. Die zweite Arbeitsphase beinhaltet dann ausgehend von den Erkenntnissen und der kritischen Analyse des Merianplatzes den Entwurf einer Strategie für die Umgestaltung.

Ablauf

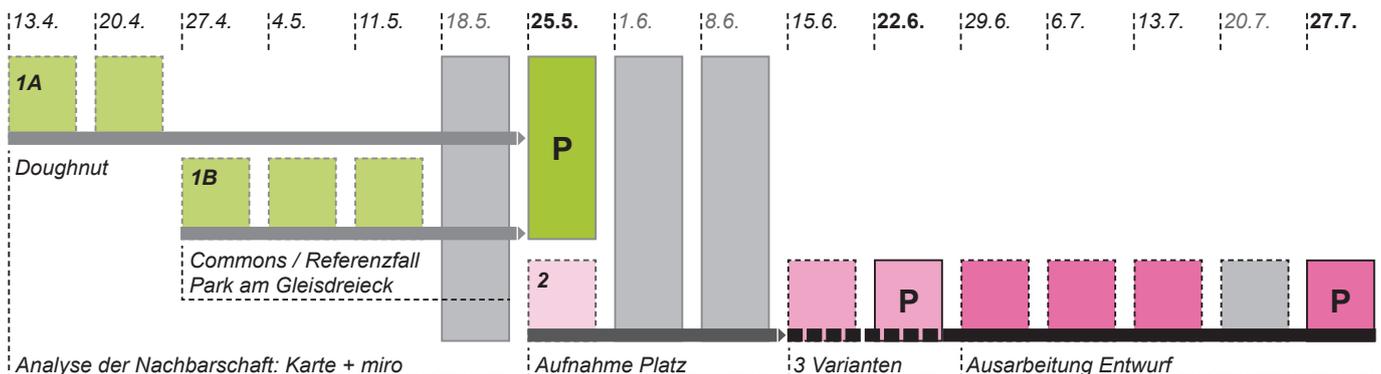
13.04. - 20.04. ■ Teil 1 A

27.04. - 11.05. ■ Teil 1 B

25.05. ■ Präsentation und Diskussion 1 A & 1 B

25.05. - 27.07. ■ Teil 2: Aufnahme & Entwurf

27.07. ■ Präsentation und Abgabe Entwurf



Teil 1

Teil 1 A: Doughnut

Weißt heißt Nachhaltigkeit im öffentlichen Raum?

Das Konzept „doughnut economics“ wurde von Kate Raworth in dem Beitrag „A Safe and Just Space for Humanity“ 2012 erstmals eingeführt. Es beschreibt ökologische und soziale Indikatoren als Randbedingungen für das menschliche Wohlergehen, im Gegensatz zur bisherigen ökonomischen Priorität des Wachstums.

Der Doughnut verbindet die Sustainable Development Goals (SDGs) mit dem Konzept der planetaren Grenzen von Johann Rockström. Zwischen den ökologischen Grenzen und dem sozialen Fundament stellt er einen Handlungsspielraum für nachhaltige Entwicklung dar, die sowohl soziale als auch ökologische Ziele berücksichtigt. Als nützliches Werkzeug wird er bereits in Städten, wie zum Beispiel in Amsterdam verwendet, um den Status Quo zu analysieren und transformatives Handeln anzustoßen. Mithilfe von **vier Perspektiven** kann ein Portrait für die Erkundung möglicher Zukünfte zwischen lokalen Lokale Ambitionen und globaler Verantwortung erstellt werden:

- Die lokal-ökologische Perspektive umfasst spezifische „kologische Leistungsstandards“ für einen konkreten Ort, wie also mithilfe natürlicher Prozesse lebensfreundliche Bedingungen geschaffen werden können.
- Der lokal-soziale Blickwinkel wird anhand von sozialen und kulturellen Kriterien erforscht, die zum Großteil auf den Nachhaltigkeitszielen basieren (SDGs).
- Die global-ökologische Perspektive fragt danach, wie sich Aktivitäten und Lebensstile an einem Ort auf die planetaren Belastungsgrenzen auswirken.
- Global-sozial Blickwinkel fragt, wie die Aktivitäten und Lebensstile an einem Ort das Wohlergehen aller Menschen weltweit im Sinne der SDGs achten - und nicht untergraben.

Analyse der Nachbarschaft

Nach einer Einführung in das Konzept soll zunächst die Nachbarschaft auf unterschiedliche Aspekte hin untersucht werden:

(3 Wochen Bearbeitungszeit - 3er Gruppen)

- Nolli-Plan: Baustruktur, Typen öffentlicher Stadträume
- kommunale Planungen
- zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure
- Nutzungen in der Nachbarschaft
- Sozialstruktur / Demographie
- Stadtnatur und Biodiversität
- Mobilität
- Klima + Starkregen
- besondere Orte
- **Karte 1:2.500** zeichnen (DIN A3)
- Die Erkenntnisse der Analyse sollen entsprechend der vier Perspektiven auf dem **miro board „Doughnut unrolled“** mit Hilfe von „Sticky Notes“ zusammengestellt und sortiert werden:
https://miro.com/app/board/uXjVMTpksBs=?share_link_id=646990030370
- **25.05.2023** Präsentation Analyse & Diskussion Doughnut Portrait

Teil 1 A: Commons

Was bedeutet gemeinwohlorientierte Entwicklung öffentlicher Räume?

Während strategische Planung häufig auf gesamtstädtischer Ebene stattfindet, agieren Quartiersprogramme auf lokaler Ebene, und es sind die Bewohner*Innen, die in kritischen städtischen Situationen leben und sich ganz direkt mit dem Ort und dem öffentlichen Raum auseinandersetzen und Handlungsmöglichkeiten ergreifen. Aus diesem Grund setzen Städte zunehmend auf Konzepte einer gemeinwohlorientierten Entwicklung öffentlicher Räume. Das Gemeingut wird als Potenzial für die städtebauliche Transformation gesehen, bei dem das „ko-produzieren“ die Mehrheit der Stadtbewohner einbeziehen soll und die Chancen für eine nachhaltigere Stadtentwicklung erhöht. Die Beschäftigung mit Gemeingütern– jenen natürlichen und kulturellen Ressourcen, die dem Wohlergehen einer Gemeinschaft dienen – erfordert auch die Auseinandersetzung mit Räumen. Denn die Frage der Ressourcenverfügbarkeit erstreckt sich immer auch auf die Frage nach dem Ort, an dem solche Ressourcen verfügbar sind bzw. für die Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden und damit auch auf die Frage nach der räumlichen Organisation von Gemeinschaften. Dazu muss nach Elinor Ostrom die das Konzept der Commons maßgeblich prägte, zunächst untersucht werden, welche Formen des Gemeinschaftens in bestehenden Quartieren existieren, welche Ressourcen dabei geteilt werden und wie diese Prozesse überhaupt ablaufen.

Ablauf

(3 Wochen Bearbeitungszeit)

Mit dem Fokus auf den Freiraum und unter der Fragestellung, welche Ressourcen geteilt werden, wollen wir uns mit einem Referenzbeispiel für die Umgestaltung von städtischen Freiräumen beschäftigen, dem Gleisdreieck Park in Berlin. Den zum Teil mit unterschiedlichen Formaten für Bürgerbeteiligung realisierten Park charakterisieren seine unterschiedlichen Flächen und „Ko-produktionsformaten“. Dazu wollen wir uns zunächst mit dem Ansatz von räumlichen Commons auseinandersetzen und danach den Gleisdreieck Park praktisch kartieren. Die Kartierung soll Aussagen treffen über räumliche Commons, ihre Nutzungsanforderungen und Verräumlichung, eventuelle Nutzungskonflikte und beteiligte Akteur*innen. Spezifisch geht es darum, Erkenntnisse über kooperative Formen der Raumproduktion und räumliche Commons zu erhalten. Die gesammelten Erkenntnisse dienen als konzeptionellen Grundlage für den anschließenden Entwurf.

Die Phase teilt sich auf in:

00

- Literatur Commons, Koproduktion
- Aufgabe 01: Was ist ein räumlicher Commons
- Literatur 01: Stadt, Koproduktion und Commons
 - Alfaro - d'Alençon, P., & Torrent, H. (2020). From actors to space, through processes: Reflections from co-production and commoning. *Journal of Science Communication*, 19(04), C06. <https://doi.org/10.22323/2.19040306>
 - Pelger, D., Kaspar, A., & Stollmann, J. (2016). Spatial Commons: Urban Open Spaces as a Resource. 40.
 - Atlas of Commoning: Orte des Gemeinschaftens <https://archplus.net/en/ausgabe/232/>

01

Studie des Referenzbeispiels. Darstellung des Werdegangs und Bauphasen des Projekts Gleisdreieckpark.

- Aufgabe 02: Die Prozesse des Gleisdreieck Parks

02

Erstellung der Basiskarte, Kartierung der räumlichen Commons sowie der Potenzialräume. In Kleingruppen wird jeweils mit einem anderen Fokus das Gebiet betrachtet:

1. Wohnen
 2. Bildung & Kultur
 3. Ökonomie
 4. Arbeit
 5. Freizeit
 6. Ökologie (Flora & Fauna)
- Aufgabe 03: Kartierungsprotokoll
 - Literatur 03: Räumliche Analyse
 - Corner, J. (2011) 'The Agency of Mapping: Speculation, Critique and Invention', in *The Map Reader: Theories of Mapping Practice and Cartographic Representation*. doi: 10.1002/9780470979587.ch12.
 - Pelger, D., Kaspar, A., & Stollmann, J. (2016). Spatial Commons: Urban Open Spaces as a Resource. 40

03

Die Kartierungen der unterschiedlichen Themen sollen in eine gemeinsame Karte übertragen werden

- **25.05.2023** Präsentation und Diskussion

Teil 2

Aufnahme & Entwurf

Aufnahme des Planungsgebiets

(3 Wochen Bearbeitungszeit - 3er Gruppen)

Nachdem Sie sich in Teil 1 mit der Nachbarschaft beschäftigt haben kartieren Sie nun in Gruppenarbeit wesentliche Merkmale des Merianplatzes. Jede Gruppe ist für einen Aspekt zuständig:

- Gestalt (Raumbildung), Raumkanten, raumbildende Vegetation, Topographie
- Struktur der Ränder: Transparenz, Attraktivität, Textur, Funktion, Zugang
- Ausstattung, Oberflächen, Material, Entwässerung, Beleuchtung
- Regeln und Platznutzung
- Spurensuche im Internet: Erscheinungsbilder über Flickr, Google-Maps o.ä.
- Tracing: Bewegungsmustern und Verhaltensmustern der Menschen im Raum zu verschiedenen Zeiten an Wochentagen und Wochenenden usw. (Wer? Wie viele? Wie schnell? Wo gehen sie hin? Wo halten sie sich auf? Wo ruhen sie? Was tun sie?) -
- Testen: Zugänglichkeit (Schwellen, Eingänge, Barrieren...), Orientierung (Sichtbeziehungen, Beschilderung, ...), Angebote (Nutzbarkeit), Sicherheit
- Spurensuche (Instandhaltung, Aneignung, Wasser, Lebewesen etc.)
- Sensory Mapping: Geräusche, Klimakomfort, Gerüche
- **Karte M 1:500** zeichnen (DIN A3)
- **15.6.2023** Zusammenschau & Diskussion

Ausarbeitung

Entwurf für den Merianplatz

(Einzelarbeit)

Ausgehend von den Erkenntnissen und der kritischen Analyse des Merianplatzes soll eine Strategie für die Umgestaltung des Platzes entwickelt werden. Erstellen Sie dafür zunächst 3 grundsätzlich unterschiedliche Konzepte für den Merianplatz im Maßstab 1:500 in Skizzenform. Stellen Sie das Raumgerüst (Plan als Skizze) sowie die Zonierung (Diagramme) dar. *(1 Woche Bearbeitungszeit)*

- **3 Konzepte - Skizzen M 1:500** + erläuternde Diagramme
- **22.6.2023** Zwischenpräsentation „Show - don't tell“

Auf Basis der Varianten arbeiten Sie einen Entwurf für den Merianplatz aus. *(5 Wochen Bearbeitungszeit)*

- **Konzeptionelle Herleitung und erläuternde Darstellungen (Diagramme)**
- **Entwurf - Plan M 1:500 (Raumgerüst, Zonierung, Angebote)**
- **1 Schnittansicht (O-W) 1:500**
- **3 Querschnitte (N-S) 1:200**
- **beispielhafte materielle Umsetzung und Gestaltung eines Ausschnitts (20x20m): Plan (1:100), Schnitt (1:100) und ggf. entsprechende Details**
- **1 atmosphärische Darstellung**

- **27.7.2023** Präsentation (5-10min) + Abgabe